

Protokoll

der ersten württembergischen Uhrmacher-Versammlung am 16. Octbr. 1876 in der Piederhalle zu Stuttgart.

Der „Stuttgarter Uhrmacher-Verein“ beschloß zur Gründung eines württembergischen Landesvereins, sowie zur Besprechung der Harzburger Beschlüsse, eine Landesversammlung zusammenzuberufen, welches vermittelst circa 280 Einladungen, die theils durch die bereits bestehenden Vereine, theils durch besondere Zuschriften geschehen ist.

Präcis 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des „Stuttgarter Uhrmacher-Vereins“, Herr Martin, die Versammlung mit folgenden Worten:

„Geehrte Versammlung! Als Vorsitzender des „Stuttgarter Vereins“ ist mir die Ehre zu Theil geworden, die erste „würtembergische Landes-Uhrmacher-Versammlung“ hier begrüßen zu dürfen.

Vor Allem, meine Herren, spreche ich Ihnen im Namen des hiesigen Vereins den verbindlichsten Dank dafür aus, daß Sie unserer Einladung so freudig und zahlreich gefolgt sind. Wir haben uns erlaubt Sie zu bitten, mit uns gemeinschaftlich zu berathen, ob es sich empfehle einen Landesverein zu begründen.

Der hiesige Verein hat die Ueberzeugung gewonnen, daß ein engeres Zusammengehen der Collegen für unser gemeinsames Interesse vom wohlthätigsten Einflusse begleitet sei und stützt sich zugleich auf den Beschluß der ersten deutschen Uhrmacherversammlung, gehalten in Harzburg am 3.—6. Septbr. d. J., nach welchem in allen Orten Vereine mit Zusammenfassung in Kreis-, Gau- und Provinzialverbänden zu errichten sind. Daß die erste deutsche Uhrmacherversammlung in Harzburg ein so glänzendes Resultat geliefert hat, davon haben wohl die meisten der hier anwesenden Collegen Kenntniß erhalten, daß diese Versammlung so zahlreich aus ganz Deutschland besucht wurde, beweist gewiß das große Bedürfniß, daß unser schöner Beruf, die Uhrmacherei, der Reformen dringend bedürftig ist; ganz treffend hat der Verein Berliner Uhrmacher im Programm zur Harzburger Versammlung die Hauptfrage gestellt: „Was sind die Ursachen, warum unsere Kunst leider von Tag zu Tag mehr gesunken und welche Wege sind dagegen einzuschlagen?“

Auch bei uns, werthe Collegen, bildet heute diese Frage einen der wichtigsten Punkte unserer Verhandlungen. Wir wollen berathen, wie unsere Lehrlinge wieder zu guten Uhrmachern herangebildet werden. Wir wollen trachten, daß die vielen schlechten Uhren, die dem Uhrmacher zur Dual und dem Eigenthümer zum Aergerniß dienen, wieder nach und nach aus dem Verkehr verschwinden. Wir wollen dem verderblichen Handel mit schlechten Uhren, welche von Leihhäusern, Colporteuren und sonstigen Händlern verkauft werden, steuern, und dadurch auch das Publikum vor Schaden bewahren.

Die Preise für Reparaturen bedürfen auch ganz dringend einer Regelung und sind in dieser Richtung die bereits bestehenden Vereine mit löblichem Beispiel vorgegangen.

Werthe Collegen, wir wollen keine Preissteigerung erreichen, sondern nur dahin streben, daß bessere Arbeiten geliefert und diese dann bezahlt werden, wie es einem Kunstgewerbe würdig ist. In dieser Richtung bitte ich Sie, uns berathen zu helfen, lassen Sie uns mit Fleiß und Muth an die Arbeit gehen, so wird ein guter Erfolg unser Lohn sein. In diesem Sinne, meine werthen Collegen, heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Hierauf forderte der Herr Vorsitzende den Schriftführer auf, die Namen der angemeldeten Herren Collegen zu verlesen und wurde hierdurch festgestellt, daß bei der Eröffnung 81 Herren und zwar aus allen Gegenden des Landes anwesend waren; es kamen jedoch im Verlaufe der Beratungen noch so viele Herren hinzu, daß die Betheiligung auf ungefähr 130 geschätzt werden darf.

Der Vorsitzende bat hierauf einige der ältesten Herren ihr Geburtsjahr anzugeben, um zu finden, auf welchen die Ehre fällt, die Wahl für den Ausschuß zu der heutigen Versammlung zu leiten, und übernahm nunmehr Herr Levi aus Stuttgart, nachdem ein älterer Herr es dankend abgelehnt, den Vorsitz.

Bei der nun folgenden Wahl wurden durch Acclamation einstimmig Herr Martin von hier als Vorsitzender, die Herren Gutekunst von hier und Schwarz aus Hall als Beisitzer, die Herren Dilger von hier und Bantel aus Heilbronn als Schriftführer ernannt. Es wurde nun vom Schriftführer die vom „Stuttgarter Verein“ vorgeschlagene Geschäftsordnung verlesen, welche folgendermaßen lautet:

a) „Ein Redner darf nur zweimal über den gleichen Gegenstand

das Wort ergreifen, wozu nicht mehr als je 10 Minuten gestattet sind, das dritte Mal muß die Erlaubniß der Versammlung eingeholt werden.

b) Anträge, welche zur Besprechung gelangen sollen, müssen von mindestens 15. Anwesenden unterstützt sein.“

§ a wurde sofort angenommen, ebenso nach kurzer Debatte § b. Die hierauf verlesene Tagesordnung lautet:

- 1) Bericht über die Harzburger Versammlung.
- 2) Berathung über das projectirte Verbandsstatut.
- 3) Vorschlag zur Gründung eines württembergischen Landesvereins.
- 4) Wahl des Vororts.
- 5) Besprechung über das Lehrlingswesen.
- 6) Ueber den Handel im Allgemeinen.
- 7) Ueber die Reparaturen und deren Preise.

Auf die Anfrage des Herrn Vorsitzenden, ob diese §§ zur Berathung gelangen sollen, wird § 1 angenommen, § 2 jedoch, da zuerst ein württembergischer Landesverein gegründet sein müsse, bevor wir zur Berathung dieser Statuten übergehen können, vorerst von der Tagesordnung abgesetzt, § 3 sowie alle weiteren §§ angenommen.

Zu § 1 wird nun der Bericht des Herrn Krauß von hier, welcher als Delegirter des Stuttgarter Vereins bei der Harzburger Versammlung anwesend war, vom Schriftführer verlesen und ist die Versammlung mit diesem Berichte einverstanden.

Bei § 3 empfiehlt Herr Schwarz aus Hall die Gründung eines württembergischen Landesvereins und theilt der Versammlung von der Eintheilung seines Vereins, dessen Vorsitzender er ist, Folgendes mit: „Der Verein umfaßt die Oberämter Hall, Dehringen, Künzelsau, Gerabronn, Crailsheim, Gaildorf, die Stadt Murrhardt u. Der Sitz der Vorstandschaft, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Schriftführer und einem Kassirer, ist in Hall; ein jedes Oberamt, deren es sieben sind, hat fernerhin ein weiteres Ausschußmitglied zu wählen, dasselbe ist nun verpflichtet, jedes Vierteljahr eine Versammlung in seinem Oberamt zusammen zu berufen. Die regelmäßigen Versammlungen des Kreisvereins finden jährlich einmal statt.“

Bantel von Heilbronn. Geehrte Collegen! Wer die Berichte von Harzburg gelesen und wer es ehrlich mit unserem Gewerbe meint, der müßte kein Herz im Leibe haben, wenn er die heutige Versammlung nicht mit Freuden begrüßen würde. In dem zahlreichen Besuch dieser Versammlung liegt übrigens der deutlichste Beweis, daß Sie alle, meine Herren, die Nothwendigkeit einer Vereinigung anerkannt haben; eine Vereinigung, welche nicht nur das Interesse jedes Einzelnen zu fördern, sondern welche auch im Stande sein wird, unserer darniederliegenden Kunst unter die Arme zu greifen.

Es wird sich in erster Linie darum handeln, einen Feldzugsplan zu entwerfen, um gegen diejenigen Elemente, denen wir die große Schmach unserer Kunst zu verdanken haben, ankämpfen zu können. Bevor wir jedoch diesen Plan in Angriff nehmen, müssen wir an die Organisation eines Heeres denken, oder mit andern Worten gesagt, wir müssen uns offen und ehrlich die Hände reichen, uns zusammenscharen und uns zu einem schwäbischen Uhrmacherbund vereinen, damit wir in geschlossenen Reihen gegen die nicht zu unterschätzenden Feinde mit Erfolg marschiren können. (Fortf. folgt.)

Geehrte Collegen! Mit welcher Ungeduld wird jetzt jede Woche der Ankunft unseres Fach-Journals entgegenzusehen, mit welchem Interesse wird dasselbe gelesen. Ist es aber auch anders möglich? Gehören wir nicht einem Stande und einem Berufe an, worauf wir stolz sein können, stolz sein müssen? Jeder, welcher unser Journal liest, weiß, was in noch nicht einem Jahre für unser Wohl zur Hebung unseres Geschäftes geschaffen wurde. Diesen Zweck stets im Auge habend, hatte der in Weiskensfeld seit 2 Jahren bestehende Ortsverein die umliegenden größeren und kleineren Städte zur Gründung eines Kreisvereins am 20. d. M. eingeladen. — Trozdem sich Anfangs hier und da Schwierigkeiten zeigten, fiel es doch über Erwarten gut aus. Der Kreisverein bildete sich aus den Städten Weiskensfeld, Raumburg, Merseburg und vieler umliegender kleinerer Städte, und zeigt sich derselbe durch die Zahl seiner Mitglieder als kräftig und lebensfähig. Diejenigen Herren Collegen, welche noch keinem grö-